





1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem
Jahr 1736. III²
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
abfriben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.
1742.
4. J. B. ——— präceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebruff Immanuann,
1742.
5. ——— Abmonorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lebruff Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf st.
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Crist zu
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. D. Wilhelm- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung; presb.
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang
1749

Thränen der Siebe,

welche

bey dem Grabe

ihrer innigst-geliebtesten Herrn Bruders,

S S R R S

Christoph Friedrich

Krauß,

Stadt-Diaconi zu Salsfeld,
als desselben unverhoffter, doch seliger Abschied,
nach einer kurzen hitzigen Kranckheit,

den 29 Januar. 1758.

erfolgte,

wehmühtigst vergossen

Wessen

sämlich hinterbliebene betrübte Geschwister und Schwager

Johanna Maria Haumannin,
geb. Kraußin.

Dorothea Sophia Kostümpfelin,
geb. Kraußin.

Carl Wilhelm Krauß.

Eufanna Dorothea Köcherin,
geb. Kraußin.

Johann Georg Köcher.

Johanna Christiana Lorenzin,
geb. Kraußin.

Salsfeld, gedruckt bey Johann Christian Otto Wiedemann, Herzogl. Sächs. Hofbuchdrucker.

AK



Wer Bruder stirbt und sinet darnieder,
O harter Fall, o herber Riß!
Wir sehn Sein liebreich Bild nicht wieder,
O Schmerz, o grosse Kümmerniß!
Die Treue seufzt, die Wehmuth klagt,
Der Geist ist in sich selbst entrisen,
Der Muth entfällt, wir sind verzagt,
Da wir den treuen Bruder missen.

Wir stellen uns zu den Gebeinen,
Mit Schmerz zu Seinem Schlafgemach,
Und wollen diesen Fall beweinen.
Er eilet fort, wir gehn Ihm nach.
Wir statten Ihm die Pflichten ab;
Wir salben Ihn mit unsern Zähren;
Wir sehn mit Wehmuth in Sein Grab;
Gott woll uns selber Trost gewähren!

Wohl dem, wer ohne Furcht und Grauen,
Wie Er, von dieser Wüste spricht:
Hier ewge Hütten aufzubauen,
Darnach ist diese Gegend nicht!
Drum gab Er den erlösten Geist
Getrost in Seines Goels Hände,
Der Ihn jetzt zu sich kommen heist.
Mein Ende sey so, wie Sein Ende:

Hier zeigt Er, daß man auch im Sterben
Die Ritterschaft beweisen kann:
Denn im Gesichte Seiner Erben
Starb Er, und sah sie herrschaft an.
Er wußte, daß, was man begräbt,
Der Held einst würde wieder bauen.
Wie könnte mir, weil Jesus lebt,
Sprach Er, vor Gruft und Moder grauen?

Und so, so fahr ich hin in Frieden,
Die Leiden, die mit grauser Qual
Den Geist in diesem Thal ermidern,
Verlassen mich ja doch einmal.
Ihr Draußen acht ich vor Gewinn.
Die Fostern, die mich hier betrüben,
Die bringen mich doch endlich hin,
Dahin, wo du mein Heil geblieben.

So spricht, so scheidet Er von hinnen,
So findet Er, was Er gesucht,
Auf den beglückten Himmelszinnen
Die ewig unverwelkte Frucht.
So wie der Sieg, so auch der Zweig.
Da ist Ihm Ehr und Preis gelungen,
Nachdem Er hier den letzten Streich
Recht wohl geführt, den Tod bezwungen.

Mit freyer Stirn, nicht als ein Weichling,
Umarmt Er diesen fremden Gast,
Ja Sehnsuchtsvoll, so wie ein Säugling,
Der seiner Mutter Brust umfaßt.
Ihn quälte keine Heimsucht mehr,
Er drückte Seines Heilands Suren:
Jetzt sitzt Er stolz, jetzt wandelt Er
In Salems ausgeschmückten Thüren.

Auf Auen, die durchströmt von Quellen,
 Wo sich Sein Geist unsferblich trinckt,
 Im Schloß, von dessen güldnen Schwellen
 Ihm jene selbge Schaar gewinckt,
 Die Schaar, die, deren Kleider hell
 Vom Blut des Lammis, in weissen Röcken
 Auf Stülen sitzt, um Israel
 Zu richten mit geraden Stöcken.

Der Tod führt Ihn zu diesen Schaaren,
 Drum folgt Er Seinem Wanderstab,
 Durch die veracheren Gefahren,
 Mit Freuden in das kalte Grab.
 Auch da bleibt Er noch gutes Muths.
 Ihn macht nicht Fäulung, Wurm, nicht Schlange,
 Nicht die Vergäbrung Seines Bluts,
 Nicht Maden, nicht Verwesung bange.

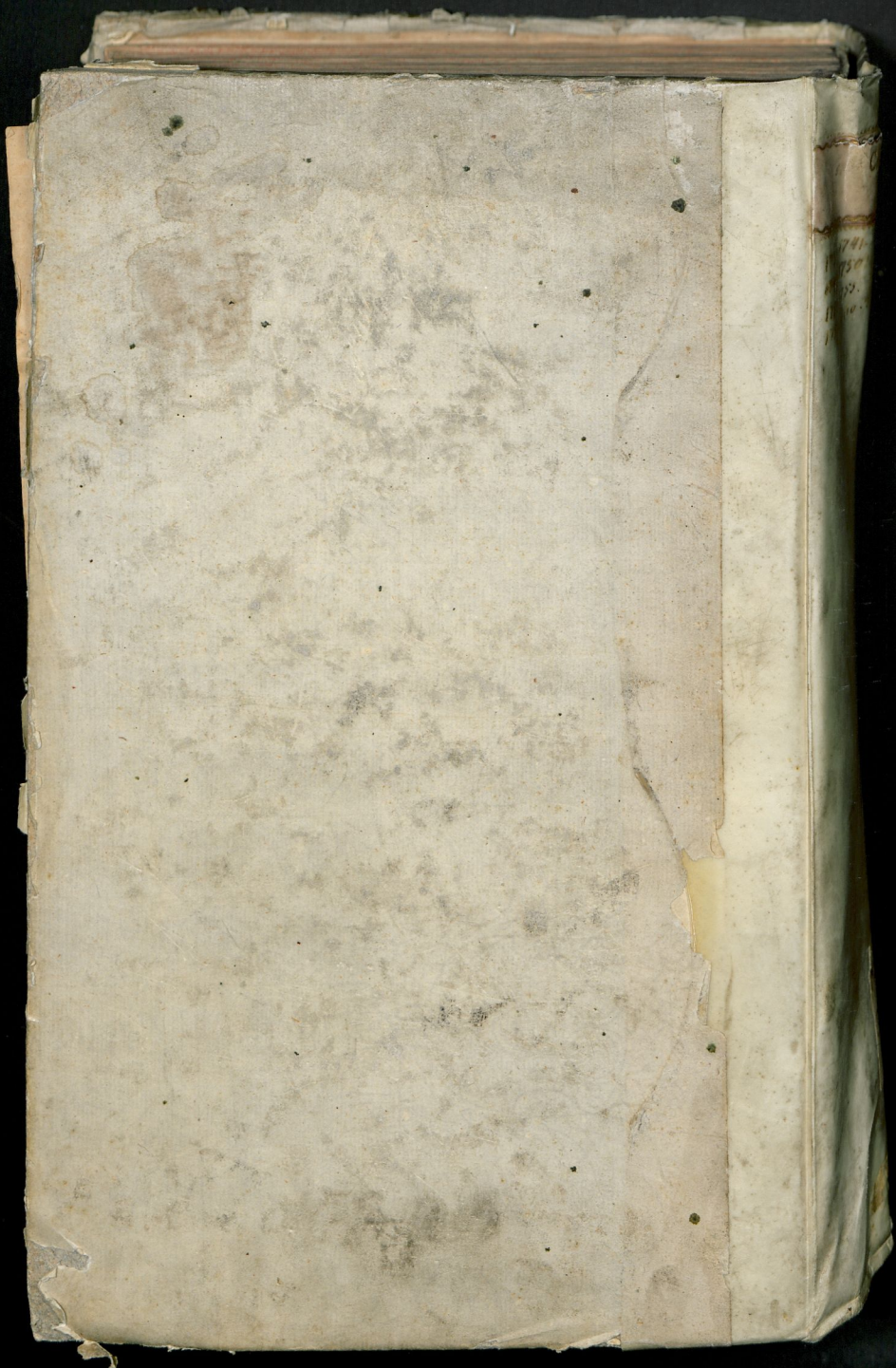
Ort, bey dem Zug verkürter Geister
 In einem purpurnen Gewand,
 Ist Er um Seinen Freuden Meister,
 Wie Kinder um des Vaters Hand.
 So lebt Sein abgesehiedner Geist:
 So singt Er in den Engelhören,
 Wo nichts mehr unvollkommen heist,
 Sein Lied, O Ort und dem Lamm zu Ehren.

Nichts, nichts hemmt ferner Seine Wonne,
 O wie vergnügt sich doch Sein Geist
 Bey O Ort, der rechten Himmels Sonne!
 Da, wo es heilig, heilig heist.
 Wir sehn Ihn jetzt mit Freuden zu:
 Doch nur im Geist, doch nur von weiten,
 O Ort führ uns bald zu gleicher Ruh!
 Kommt bald höchst angenehme Zeiten!



Ms A 336

23



Thränen der Liebe,

welche

bey dem Grabe

ihres innigst-geliebtesten Herrn Bruders,

S E R R S

Christoph Friedrich

Leib,

zu Galsfeld,
doch seliger Abschied,
sigen Krankheit,
ar. 1758.

vergossen

ten

Geschwister und Schwager

Johann Georg Köcher.


demannen, Herzogl. Sächs. Hofbuchdrucker.

AK

